

Vorlage der Verwaltung	Fachbereich: Bürgermeister	Datum: 23.02.2015	Genehmigungsvermerk
Tagesordnungspunkt 4.6	Bezeichnung der Vorlage: Antrag der SPD-Fraktion vom 05.02.2015 betreffend "Erstellung eines Masterplans für die Stadtentwicklung von Wegberg"		Datum: 02.03.2015
Vorlage-Nr: VO/3090/15			Bürgermeister: Gez. Stock
Zu beraten im:			
Ö/N	Datum	Gremium	
Ö	10.03.2015	Rat der Stadt Wegberg	

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 05.02.2015 hat die SPD-Fraktion gemäß § 20 der Geschäftsordnung des Rates und der Ausschüsse der Stadt Wegberg den beigefügten Antrag gestellt:

„Erstellung eines Masterplanes für die Stadtentwicklung von Wegberg“

Beschlussvorschlag:

Der Rat nimmt Kenntnis. Mit Schreiben vom 05.02.2015 hat die AfW-Fraktion einen ähnlich gelagerten Antrag eingereicht. Der Antrag soll zur gemeinsamen Beratung in den Ausschuss für Stadtentwicklung und –planung verwiesen werden.

Anlage:

Antrag vom 05.02.2015

Unterschrift d. federführenden Fachbereichleiters/Dezernenten
Gez. Vieth I.3

Gegenzeichnung d. beteiligten Fachbereichsleiter/Dezernenten



SPD-Fraktion Wegberg, Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Herrn Bürgermeister

Michael Stock

Rathaus

41844 Wegberg

Geschäftsstelle: Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Internet : www.spd-wegberg.de

E-Mail : fraktion@spd-wegberg.de

Telefon : 02434-917111

Bankverbindung: Kreissparkasse Heinsberg

BLZ: 31251220

Konto-Nr.: 4008702

Wegberg, den 05.02. 2015

Antrag gem. § 20 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse

Sehr geehrter Herr Stock,

die SPD-Fraktion der Stadt Wegberg beantragt die Erstellung eines Masterplanes für die Stadtentwicklung von Wegberg.

Begründung:

Wegberg braucht für die Stadtentwicklung einen Masterplan. Die SPD fordert die Verwaltung auf, eine klare Vision für die Stadtplanung einer ländlichen und lebenswerten Kleinstadt zu entwickeln und diese in einem Masterplan festzuschreiben. Dabei sind die notwendigen Rahmenbedingungen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung, eine konstante Zunahme der Wegberger Bevölkerung und eine nachhaltige Entwicklung der Stadt mit hoher Lebensqualität zu setzen, die allen Wegbergerinnen und Wegbergern die Chance bietet, ihren Lebensweg eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu beschreiten.

Grundlage dieser Vision muss ein zukunftsgerichtetes, wachstumsorientiertes Leitbild sein, das auf die Erschließung der vorhandenen Potentiale der Stadt zielt und Lösungsansätze für ihre Probleme bietet.

Zur Erstellung des Leitbildes sind zunächst folgende Grundlagen zu erarbeiten:

- Eine Strukturanalyse der aktuellen Situation mit Darstellung der Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken
- Ein Best-Practice-Vergleich: Ziel muss es sein, von den Stadtentwicklungskonzepten anderer Städte und Regionen zu lernen und gute Lösungen auf Wegberg zu übertragen.

Die Ergebnisse der SEWG in den letzten Jahren und die Entwicklung der Wegberger Innenstadt zeigen, dass es insgesamt kein abgestimmtes und von allen Beteiligten gemeinsam gelebtes Stadtentwicklungskonzept gibt. Eine funktionierende Innenstadt bedarf jedoch städtischer Rahmenbedingungen, die weit über den Bedarf an einzelnen Einzelhandelsbranchen hinausgehen. Hierzu gehört eine entsprechende Bauleitplanung unter dem Stichwort „urbanes Leben“ (Vitalisierung der Innenstadt, Stabilisierung und Ausbau der innerstädtischen Wohnfunktion)

Eine kritische Analyse und Evaluierung eventuell bestehender Stadtentwicklungspläne ist dafür unerlässlich.

Ziel des Masterplans muss es sein, einen generellen Entwicklungsrahmen für Wegberg abzustecken, der ausreichend Raum für differenzierte Lösungen im Einzelfall lässt, aber auch ein langfristiges,

verlässliches Konzept für Bürger und Investoren bietet. Der Masterplan muss das Regiebuch für die künftige städtische und stadtplanerische Entwicklung sein. Er muss eine Art „Unternehmensplanung der Stadt“ werden und sich am Leitbild einer wachsenden prosperierenden Kleinstadt orientieren.

Der Masterplan muss dabei sowohl aus strategischen Handlungszielen als auch aus Planungsgrundsätzen bestehen und zu folgenden Themen Antworten finden:

- Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes
- Sicherung einer hohen Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger
- Dauerhafte Sicherung von stadtplanerischen Entwicklungspotenzialen (Verkehrsachsen, Industrieflächen, Baugebiete, soziale Infrastruktur)
- Stärkung bestehender und Entwicklung neuer städtischer Gebiete
- Revitalisierung und Erleichterung von Initiativen zur Aufwertung von städtischen Gebieten
- Ausgewogener Abgleich der Entwicklung einer multizentralen Stadt versus ihrer Kernentwicklung
- Einbeziehung des sanften Tourismus
- Optimale Nutzungsmischung von Wohnen, Freizeit, Freiräumen und Arbeiten
- Optimierung der Wege in der Stadt: Entwicklung und Gestaltung der Verkehrsnetze

Damit dieser Masterplan anschließend eine Grundlage erhält, auf der er umgesetzt werden kann, sind folgende Themen im Masterplan mit zu klären:

- Festlegung örtlicher Handlungsschwerpunkte
- Festlegung von Leitprojekten mit höchster architektonischer Qualität
- Festlegung eines Zeitplanes, Differenzierung in kurz-, mittel- bis langfristige und perspektivische Maßnahmen
- Festlegung eines Monitoring-Verfahrens

Die Wegberger Stadtentwicklung ist ungeordnet und nicht zielorientiert. Es gibt eine Vielzahl unabgestimmter Projekte, die nicht nachhaltig sind und somit unnötige Kosten verursachen. Eine klare Priorisierung sowie Vernetzung der Maßnahmen ist nicht erkennbar. Eine Vision für eine nachhaltige Stadtentwicklung fehlt und verhindert die Chancen, zukünftig Ertragspotentiale für die Stadt zu erschließen und kostengünstig zu wirtschaften.

Für die Umsetzung ist der Dialog mit Verwaltung, Bürgern, Wirtschaft, Fachöffentlichkeit und Politik zu suchen. Nur wenn der Masterplan allgemeiner Konsens ist, kann er auch seine Funktion erfüllen.

Eine Möglichkeit wäre auch die Einbeziehung von Hochschulen, wie die RWTH Aachen, in Form eines Planungswettbewerbes.

Andere Städte in unserer Region zeigen, dass eine visionäre Stadtplanung verbunden mit einem Umsetzungskonzept und strategisch gesetzten, baulichen Interventionen die wirtschaftliche Situation und die Lebensqualität in einem Stadtraum bewusst positiv verändern können.

Mit freundlichen Grüßen



Fraktionsvorsitzender